

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von G. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Creuzschenschen Buchhandlung, Breites Weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwesfsche) zu richten.

N^o 245.

Halle, Dienstag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 28. Aug. c. heute stattgefundenen Ziehung sind von den Seehandlungs-Prämien-Scheinen die 108 Serien

24.	129.	168.	176.	197.	212.	230.	273.	275.	285.	321.
374.	391.	408.	443.	449.	456.	464.	497.	509.	514.	550.
581.	589.	593.	598.	608.	637.	652.	655.	663.	677.	678.
681.	693.	742.	772.	790.	819.	887.	908.	918.	944.	960.
980.	995.	1006.	1028.	1123.	1144.	1219.	1231.	1248.	1289.	1304.
1311.	1332.	1346.	1349.	1373.	1459.	1466.	1496.	1521.	1527.	1535.
1554.	1560.	1577.	1599.	1611.	1641.	1647.	1655.	1664.	1666.	1676.
1682.	1698.	1770.	1826.	1858.	1904.	1905.	1918.	1941.	1973.	1980.
2037.	2058.	2061.	2078.	2097.	2150.	2158.	2159.	2168.	2170.	2203.
2231.	2314.	2320.	2341.	2352.	2402.	2439.	2467.	2485.		

gezogen worden, welche die Nummern

von bis einschl.	von bis einschl.	von bis einschl.	von bis einschl.
2301	2400	63601	63700
12801	12900	65101	65200
16701	16800	65401	65500
17501	17600	66201	66300
19601	19700	67601	67700
21101	21200	67701	67800
22901	23000	68001	68100
27201	27300	69201	69300
27401	27500	74101	74200
28401	28500	77101	77200
32001	32100	78901	79000
37301	37400	81801	81900
39001	39100	88601	88700
40701	40800	90701	90800
44201	44300	91701	91800
44801	44900	94301	94400
45501	45600	95901	96000
46301	46400	97901	98000
49601	49700	99401	99500
50801	50900	100501	100600
51301	51400	102701	102800
54901	55000	112201	112300
58001	58100	114301	114400
58801	58900	121801	121900
59201	59300	123001	123100
59701	59800	124701	124800
60701	60800	128801	128900
130301	130400	134501	134600
131001	131100	134801	134900
133101	133200	137201	137300
134501	134600	145801	145900
134801	134900	146501	146600
137201	137300	149501	149600
145801	145900	152001	152100
146501	146600	152601	152700
149501	149600	153401	153500
152001	152100	155301	155400
152601	152700	155901	156000
153401	153500	157601	157700
155301	155400	159801	159900
155901	156000	161001	161100
157601	157700	161001	161100
159801	159900	164001	164100
161001	161100	164001	164100
161001	161100	164701	164800
164001	164100	165401	165500
164001	164100	166301	166400
164701	164800	166501	166600
165401	165500	167501	167600
166301	166400	167501	167600
166501	166600	168101	168200
167501	167600	169701	169800
167501	167600	169701	169800
168101	168200	177001	177000
169701	169800	182501	182600
169701	169800	182501	182600
177001	177000	185701	185800
177001	177000	190301	190400
182501	182600	190401	190500
182501	182600	191701	191800
185701	185800	194001	194100
185701	185800	194001	194100
190301	190400	197201	197300
190401	190500	197901	198000
191701	191800	203601	203700
194001	194100	205701	205800
194001	194100	206001	206100
197201	197300	207701	207800
197901	198000	209601	209700
203601	203700	214901	215000
205701	205800	215701	215800
206001	206100	215801	215900
207701	207800	216701	216800
209601	209700	216901	217000
214901	215000	220201	220300
215701	215800	223001	223100
215801	215900	231301	231400
216701	216800	231901	232000
216901	217000	234001	234100
220201	220300	235101	235200
223001	223100	235101	235200
231301	231400	240101	240200
231901	232000	243801	243900
234001	234100	246601	246700
235101	235200	248401	248500

Dem §. 6 der Bekanntmachung des Herrn Chefs des Seehandlungs-Instituts vom 30. Juli 1832 zufolge, wird die ausgeloste Prämie von 85 Thlr. für jeden Schein am 15. Januar 1847 und an den folgenden Tagen hier in Berlin durch die Haupt-Seehandlungs-Kasse (Jägerstraße Nr. 21) gegen Rückgabe des Original-Prämien-Scheines an jeden Inhaber, dessen Legitimation einer weiteren Prüfung nicht unterworfen wird, in Preussischem Courant gezahlt.

Wer aber seine Prämie im Laufe von vier Jahren nicht erhebt, hat sie nach den näheren Bestimmungen, welche die vorerwähnte, dem Prämien-Scheine beige druckte Bekanntmachung enthält, verliert, und wird ihr Betrag zu milden Zwecken verwendet.

Mit der Abfindung der Prämien-Beträge durch die Post und der damit verknüpften Korrespondenz wird sich die Haupt-Seehandlungs-Kasse nicht befassen.

Berlin, den 15. October 1846.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
Kaiser. Wenzel.

Deutschland.

Königsberg, d. 13. Oct. Gestern sah man mit Anbruch des Tages Spaten und Hacken tragende Christkatholiken von den verschiedenen Stadttheilen aus nach ihrem Friedhofe pilgern, der, wie bekannt, vor dem Königsthor an dem Glacis der Festung liegt. Die zum großen Theil versammelte Gemeinde arbeitete unter der Anleitung des Grafen Luckner und Gutsbesitzer Fallier mit vereinten Kräften an der Planirung und Einrichtung ihrer künftigen Ruhestätten. Da sah man Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildete mit rüstiger Kraft und emsigem Fleiße schaufeln, graben und hacken. Wo, wie hier, die Vorurtheile des Standes und des Reichthums schwinden, besiegt durch die lebendige Bruder- und Nächstenliebe und das Streben für das Gemeinwohl, ruht die gute Sache auf festem Boden. Möge sie diesen nie verlieren!

Breslau, d. 15. Oct. Die Notiz der Bresl. Ztg., daß der in Landeshut gewählte Bürgermeister die höhere Genehmigung nicht erhalten habe, weil er christkatholisch ist, beruht auf einem Irrthum. Er selbst hatte vielmehr

seine Wahl beanstandet, weil er sich mit einer dabei gestellten Bedingung nicht einverstanden erklären konnte.

Schneidemühl, d. 13. Oct. Den 27. v. M. versammelte sich die christkatholische Gemeinde hier selbst zur Verathung über den kirchlichen Cultus und beschloß, daß der Prediger Ezerški bei der Einweihung der Kirche und fernerhin sowohl das Messgewand als die Kappe ablegen und nur das Chorhemde und die Reverende anziehen solle, er auch alle Ceremonien, welche sich dem römischen Ritus nähern, weglassen und einen rein christlichen Gottesdienst einführen. Dies Alles hat Pr. Ezerški der Gemeinde zu halten versprochen. Die letztere glaubt nun nicht mehr isolirt dastehen zu dürfen, wenn es nicht den Intriguen eines Vorstehers, der auf Ezerški besonderen Einfluß hat, gelingen sollte, die Wünsche der Gemeinde zu vereiteln.

Selmstedt, d. 14. October. Der Kreisverein zur Gustav-Adolph-Stiftung hieselbst hat sein Mißfallen über die Ausschließung des Dr. Rupp von der General-Versammlung zu Berlin sehr entschieden ausgesprochen, und in Gemäßheit eines Beschlusses auf einer Zusammenkunft am 8. d. M. dem Braunschweigischen Vorstande des Hauptvereins bemerklich gemacht, durch Dr. Rupp's Ausschließung sei die öffentliche Meinung beleidigt und bedürfe der Sühne; die eigene Ehre gebiete, über solche Verirrung vom Geiste der evangelischen Liebe laut und öffentlich ein entschiedenes Mißfallen auszusprechen; fernere freudige Theilnahme an der G.-A.-Stiftung sei nicht zu verbürgen, wenn nicht eine Garantie dargeboten werde, wodurch die Wiederholung des Geschehenen unmöglich werde; der Vorstand des Hauptvereins möge auf jede geeignete Weise diese Sicherstellung zu erwirken suchen. Nur zwei anwesende Geistliche waren damit nicht einverstanden. Der Vorstand des hiesigen Magistrates erklärte dagegen: daß er die Stimmung der hiesigen Bürger zu wohl kenne, um nicht versichern zu können, daß von Jedem derselben ohne Ausnahme die Entrüstung getheilt werde. Anwesende Mitglieder aus Vorsfelde versicherten, man habe sich dort sehr gewundert, daß sich bis dahin der Unwille über das Berliner Ereigniß hier zu Lande noch nicht öffentlich ausgesprochen habe; bei der ersten Kunde derselben sei eine Auflösung des Ortsvereins beabsichtigt und nur durch die Erklärungen Uhlisch's und Anderer und die Erwartung von den Erfolgen derselben sei man einigermaßen beruhigt. Die anwesenden Juristen erklärten nach sorgfamer Prüfung der Statuten und unter allseitiger Beistimmung die geschehene That für ein Unrecht, während endlich aus einem Tages zuvor versammelt gewesenem Prediger-Vereine referirt wurde, daß von 18 Anwesenden 16 dahin gestimmt hätten, die Indignation über das Berliner Ereigniß müsse öffentlich ausgesprochen werden, während nur ein Mitglied dissentirt und ein anderes nur den Ausdruck zu stark gefunden habe. — Unserm Vereins-Deputirten Vangerfeldt ward allseitig Dank und Hochachtung versichert.

Wiesbaden, d. 11. Oct. (M. 3.) Die Vorsteher der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde und der derselben aus benachbarten Gemeinden belgetretenen Mitglieder hatten unlängst an die herzogliche Regierung das Gesuch „um Feststellung ihrer kirchlichen Verhältnisse“ gerichtet und hierauf ist ihnen nun durch das herzogliche Polizeiamt hieselbst in diesen Tagen eine höchste Entschliebung zugegangen. In derselben wird den Deutschkatholiken Nachstehendes eröffnet: 1) Der Dissidentenverein dahier genießt keine Corporationsrechte. In dieser Beziehung behält es bei der Bestimmung in dem den Geschäfts-

führern unterm 8. Juli v. J. ertheilten Decrete sein Bestehen. 2) Der Dissidentenverein steht unter der unmittelbaren Aufsicht des herzoglichen Amtes. Es ist diesem daher von jeder Aenderung der bisher der Landesregierung und dem herzoglichen Stadtpolizeiamte angezeigten Grundsätze und Bestimmungen, von den Namen der Mitglieder und von den Namen der Geschäftsführer des Vereins Anzeige zu machen. Eben so ist der Zutritt neuer Mitglieder anzuzeigen und ist hierbei erforderlich, daß der Beitretende seinen Austritt seinem bisherigen Pfarrer angezeigt hat und sich hierüber durch ein dem herzoglichen Amte vorzulegendes schriftliches Zeugniß desselben ausweist. Die Mitglieder des Dissidentenvereins sind bis auf weitere Verfügung von Entrichtung der Kirchensteuern entbunden. 3) Die gemeinsamen Andachtsübungen des Vereins sind, als Privatgottesdienst, ohne Geläute, in einem der Zahl der Mitglieder entsprechenden Lokale abzuhalten. Die Zulassung von Reisepredigern bei diesen Andachtsübungen ist unbedingte unter sagt, die Leitung derselben durch einen Prediger eines andern Dissidentenvereins aber — auch wenn dieselbe nur einmal stattfinden soll — ist von specieller Genehmigung der herzoglichen Landesregierung abhängig. 4) Eben so ist zu Annahme eines Predigers für einen Verein die Genehmigung der Landesregierung erforderlich. 5) Dem mit solcher Genehmigung angenommenen Prediger ist die Vornahme von Taufen, Confirmationen und Beerdigungen gestattet. Von den Geburten und Sterbefällen ist demjenigen Geistlichen, welcher die Civilstandsregister der betreffenden Civilgemeinde führt, behufs des Eintrages in die Verzeichnisse der Gebornen und Gestorbenen die Anzeige durch diejenigen Personen zu machen, welche nach den bestehenden Vorschriften die Erfüllung dieser Verpflichtung obliegt. 6) Von dem Besuche des öffentlichen Religionsunterrichtes in den Schulen wie in der Kirche — des katholischen oder des evangelischen Religionsunterrichtes — können die Kinder der Dissidenten auf Ansuchen der Eltern von der herzoglichen Landesregierung nur dann dispensirt werden, wenn die Ertheilung eines genügenden Unterrichtes bei dem Vereine nachgewiesen wird. 7) Trauungen dürfen von den Predigern der Dissidenten nicht vorgenommen werden. Zu deren Aufnahme ist der betreffende evangelische Geistliche ermächtigt. 8) Die näheren Bestimmungen über die bürgerlichen und politischen Rechte der Dissidenten bleiben vorerst suspendirt. Die bereits eingetretene Zulassung des Predigers Keilmann als Prediger des Dissidentenvereins zu Wiesbaden ist genehmigt worden. Den Geschäftsführern desselben wird zugleich schließlich bemerkt, daß ihrem Gesuche um Einräumung des Mitgebrauchs der evangelischen Kirche zu Wiesbaden nicht willfahrt werden könne, und es zunächst ihre Sorge ist, sich um die Erlangung eines andern passenden Lokals zu ihren Andachtsübungen zu bemühen. Wiesbaden, 3. October 1846. Herzoglich nassauische Landesregierung. Möller.

Schweiz.

Genf. Heute haben wir wieder eine Nummer der „Revue de Geneve“ erhalten. Beide Nummern dieses Blattes, die seit dem Siege der Volkspartei erschienen sind, haben einen erfreulichen Eindruck auf uns gemacht, indem sie eine Ruhe und Mäßigung athmen, welche gute Hoffnungen für die Zukunft einflößen. Vergleicht man diese Blätter mit den Siegesbulletins der Conservativen aus den Jahren

1839
befan
der l
ausg
unter
auffe
neve
sagt
für,
den
Die
sel,
visor
rufen
gleich
gehör
Nach
nebst
Leich
auf i
provi
groß
Scha
temer
dem
tenco
einen
tes
Regi

Konf
Kard
treffe
sich
beseit
gut!
Plus
Mag
doch
vollk
bisher
befan
ist,
für s
und
von
der n
ren u
folg
halter
ist be

olflon
daß
Galea
darau
linge
ten
Wein
tionier
tigen
Regie



1839, 1844 und 1845, so muß jeder nur einigermaßen un-
 befangene Leser einen ungeheuren Unterschied finden. Aus
 der letzten »Revue« erfahren wir, daß ein Schriftchen her-
 ausgekommen ist, betitelt »le Voeu du Peuple«, welches
 unter anderem zur Aufstellung von exceptionellen Gerichten
 auffordert. Diesem Schriftchen tritt die »Revue de Ge-
 neve« kräftig entgegen. »Das Volk, das gekämpft hat —
 sagt die »Revue de Geneve« — ist zu vorgerückt, zu civilis-
 sirt, um sich auch nur einmal mit den Grundsätzen, auf wel-
 chen die wahre Freiheit beruht, in Widerspruch zu setzen.«
 Die »Revue« versichert, daß das Volk weit davon entfernt
 sei, irgend einen Gedanken an Rache zu hegen. — Die pro-
 visorische Regierung hat sechs Compagnien Milizen einbe-
 rufen, welche sich vollzählig eingestellt haben sollen. Die
 gleichen Leute, welche gegen St. Gervais gefochten haben,
 gehorchen jetzt sehr bereitwillig der provisorischen Regierung.
 Nach St. Gervais sind nun außer 6 Geschützen 1500 Gewehre
 nebst Munition gebracht worden. — Sonnabends fand das
 Leichenbegängniß der zwei Sapeurs-Pompier's statt, die
 auf den ersten Kanonenschuß in St. Gervais fielen. Die
 provisorische Regierung wohnte demselben bei, nebst einer
 großen Menschenmasse. — Diejenigen, deren Eigenthum
 Schaden erlitten, werden von dem Präsidenten des Depar-
 tements des Innern eingeladen, ihre diesfälligen Angaben
 dem Departement des Innern einzuschicken, der eine Exper-
 tencommission zu diesem Behufe niedergesetzt hat. — Nach
 einem Correspondenzartikel des Basler'schen »Intelligenzblat-
 tes« war Herr Oberst Trembley der Commandant der
 Regierungstruppen.

Italien.

Rom, d. 2. October. Als bei dem letzten großen
 Konsistorium die dem veralteten Systeme noch anhängenden
 Kardinäle mehreren der den gegenwärtigen Staatszweck be-
 treffenden Vorschläge eine Opposition entgegensetzten, die
 sich ungeachtet aller zur Genüge entwickelten Gründe nicht
 beseitigen ließ, soll Pius IX. endlich erklärt haben: »Nun
 gut! wenn man auf mich nicht hören will, wenn ich als
 Pius rede, so werde ich es als Sixtus durchzusetzen wissen.«
 Mag nun diese Aeußerung wahr oder unwahr sein, so ist
 doch die darin sich aussprechende Festigkeit des Willens
 vollkommen in seinem Charakter begründet, und aus allen
 bisher bekannten wohlbegründeten Berichten wird jeder Un-
 befangene ohne Mühe entnehmen können, daß er der Mann
 ist, der das erhabene Herrscher-Talent in sich trägt, das
 für seine hohe Stellung in der Gegenwart erforderlich ist,
 und daß er seine auf feste Ueberzeugung begründete Ansicht
 von der unbedingten Nothwendigkeit der Reform auch mit
 der nöthigen Klugheit und Stärke des Charakters ausfüh-
 ren und ins Leben treten lassen wird. Was von dem Er-
 folg des Strebens der ohnmächtigen Reactions-Partei zu
 halten ist, wie die Gesammtheit des Volkes darüber denkt,
 ist bekannt und bedarf keiner weiteren Erörterung.

Bei der von der Regierung eingeleiteten Re-
 vision des Gefängnißwesens hat sich herausgestellt,
 daß diesen Augenblick im Kirchenstaat gegen 54,000
 Galeeren-Sträflinge verpflegt werden. Dem Aerar erwächst
 daraus eine fast unerträgliche Ausgabenlast, da die Züch-
 tlinge laut den letzten über ihre Verpflegung veröffentli-
 chten Berichten außer mit angemessenen Gemüsen auch mit
 Wein, Brod und Fleisch, wenn auch nur in mäßigen Por-
 tionen, ohne Ausnahme versehen werden müssen. Aus tris-
 tigen moralischen und finanziellen Gründen beabsichtigt die
 Regierung unter den dermaligen Umständen die bis zu 5jäh-

riger Haft Verurtheilten auf freien Fuß zu setzen, die schwe-
 rer Verbrechen Schuldigen in Einverständnis mit Frank-
 reich als Kolonisten nach Algier überzusiedeln.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Oct. Die Nachrichten aus Irland
 lauten beruhigender, obschon in den dortigen Zuständen
 selbst keine Aenderung eingetreten ist. Aber man hofft von
 der unterm 5ten erlassenen Proclamation des Lord-Lieuten-
 nants, welche auf eigene Verantwortung die Maßregeln
 des Parlaments vervollständigt, eine gute Wirkung; den
 Armen wird dadurch Beschäftigung und Broderwerb zuge-
 sichert, indem die Bestimmungen des Arbeitssteuer-Gesetzes
 auch auf Arbeiten ausgedehnt werden, welche nicht noth-
 wendig öffentlich, sondern überhaupt produktiver Art sind
 und einen bleibenden Nutzen haben. Entwässerung und
 Anlegung von Abzügen unter der Erde zu diesem Behuf
 sind in diesen Arbeiten einbegriffen. Diese Maßregel, wel-
 che eigentlich die Vollmacht des Lord-Lieutenants überschrei-
 tet, findet sowohl in Irland als hier ungetheilten Beifall,
 man hofft davon den besten Erfolg, und man zweifelt nicht,
 daß die Regierung die Verantwortlichkeit dafür überneh-
 men werde. Inzwischen lauten die Nachrichten aus dem
 Süden des Landes noch sehr bedenklich. Aus Dunganvan
 wird gemeldet, auf das Gerücht, daß sich in der Nähe
 ein Haufen von 8000 Bauern versammelt hatte, sei eine
 Truppen-Abtheilung ausgerückt, indessen hoffte man, daß
 Alles ohne Blutvergießen abgehen werde. Die Soldaten
 sind von dem besten Geiste besetzt und bemitleiden die Noth-
 leidenden. Bemerkenswerth ist die Hartnäckigkeit der Ar-
 beiter, welche nicht für 10 Sch. Tagelohn arbeiten wol-
 len, wodurch sie sich und ihre Familien würden ernähren
 können. Lieber leiden sie mit den Ihrigen Hunger und
 fristen das Leben bei einem Gericht Kohl in 24 Stunden.
 Man sieht hieraus, daß doch auch ein großer Theil der
 allgemeinen Noth den Weigerungen der Arbeiter, für einen
 ihnen zu gering erscheinenden Lohn zu arbeiten, zuzuschrei-
 ben ist.

Die Morning Post schreibt, daß sie aus unzweifelhaf-
 ter Quelle wisse, die französische Regierung habe die Aus-
 lieferung des Grafen Montemolin begehrt, Lord Palmer-
 ston habe diese „monströse Forderung“ aber in gebührens-
 der Weise dahin beantwortet, daß England ein freies Land
 sei und jeder Fremde, welcher politischen Meinung er auch
 immer sei, so lange auf ein Asyl hier Anspruch habe, als
 er die britischen Gesetze achte. Die französische Regierung,
 fügt das Blatt hinzu, suche in jeder Weise ihrer Erbitter-
 ung Luft zu machen, und so spreche das Journal des
 Débats von gewissen hiesigen Vorgängen nur in der Ab-
 sicht, dadurch der karlistischen Sache zu schaden. Die
 Morning Post erklärt sich ermächtigt und im Stande, al-
 len solchen Gerüchten auf das feierlichste zu widersprechen,
 denn alle Intriguen hätten nicht ihr Ziel erreicht, die Spa-
 nier abzuhalten, um in ihr Vaterland zu Hilfe der Kö-
 niglichen Sache zurück zu eilen. Es sei schon die Kunde
 eingetroffen, daß General-Major Don Juan Burgo, Bri-
 gadier Don Jose Sobrevias und eine Menge höherer und
 Subaltern-Offiziere dort eingetroffen seien. — Die Times
 schreibt von Madrid, daß Herrn Bulwer's Benehmen in
 der Vermählungs-Frage nicht nur von seinem Cabinet, son-
 dern von anderen hochstehenden Staatsmännern gutgehei-
 ßen worden, von denen man angenommen hatte, daß sie
 über die ausländische Politik entgegengesetzte Ansichten wie
 Lord Palmerston hegten.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandesgericht Naumburg.

Der Inbegriff der den Erben des Vollrath Ehrenberg zuständigen Antheile und Anrechte an dem im Dorfe Steuden in der Grafschaft Mansfeld im Mansfelder Seekreise belegenen Rittergute Steuden, nämlich: 210 Morgen Acker, Erbzinsen. Sackzehnten nebst Jagdnutzung, abgeschätzt ohne Berücksichtigung des jetzigen verschlechterten Kultur-Zustandes der Aecker, auf

16,007 Thlr. 11 Sgr. 6 1/2 Pf.,

und mit Berücksichtigung dieses schlechten Kultur-Zustandes der Aecker auf

11,835 Thlr. 22 Sgr. 10 1/2 Pf.,

soll am

2. Juni 1847 Vormittags 10 Uhr hier selbst an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Rath Professor Pinder, subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Interessenten resp. Realgläubiger, namentlich:

- a) der Sprachlehrer Herrmann Vollrath Ehrenberg,
- b) der Geldwechsler Ludwig Herrmann,
- c) der Oekonomie-Amtmann Conrad Schünemann,
- d) der Tischlermeister Johann Christian Ernst Reimers, sonst zu Eisleben,
- e) der Amtsverwalter Gottlob Ehrenberg, sonst zu Gatterstedt bei Quersfurt
- f) der Schmidt Ahnert, sonst zu Unter-Espersstedt,
- g) der Amtmann Christian Friedrich Hädicke, sonst zu Morl bei Halle.

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Königl. Oberlandesgericht,
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Commun-Brauerei, welche am 1. April 1847 pachtlos wird, soll anderweit meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 12. November d. J.

Vormittags 11 Uhr hier im Rathhause angelegt, wozu zahlungs- und dispositionsfähige Pacht Liebhaber einladen werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schlieben, am 15. October 1846.

Die Brau-Commun.

Bei Friedrich Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Halle durch **C. A. Schwetschke u. Sohn, C. Anton, Rippert & Schmidt und Waisenhans-Buchh.**) zu beziehen:

Die Verordnung über den

Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß

vom 1. Juni 1833,

in Verbindung mit der Verordnung über das Verfahren in Civil-Prozessen vom 21. Juli 1846;

nebst einem Anhange.

Zum Handgebrauch

Richter, Justiz-Commissarien u.

M. v. d. Berwordt,

Ob- u. d. G.-Rath in Del.

gr. 8. (8 Bogen) broschirt.

Preis 12 Sgr.

So eben erschien in meinem Verlage:

Die Sparkassen

des Regierungsbezirks Merseburg nach Doktrin, Gesetzgebung und praktischer Gestaltung mit einigen Vorbemerkungen über Begriff und Nutzen solcher Anstalten im Allgemeinen und einzelnen verglichen den Nachrichten dargestellt von

Seffner,

Bürgermeister in Merseburg.

6 Bogen gr. 8. 7 1/2 Sgr.

Ende vorigen Jahres erschien:

Stimme

über die Preussische Allgemeine

Gewerbe-Ordnung

vom 17. Januar 1845

aus einer mit Innungen versehenen Provinzialstadt.

gr. 8. geh. 5 Sgr.

Beide Piecen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Merseburg, den 13. October 1846.

Louis Garcke.

Die Kasse des Königl. Pädagogiums wird während des Wintersemesters täglich von 12 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Halle, den 13. October 1846.

Höpler, Rendant.

Montag den 26. October treffe ich mit einem Transport dänischer und hannoverscher Kasse-Fohlen in Bornstedt ein.

Mohr.

Delicatesswaaren in neuester Zusendung.

Sehr starken Rheinlachs, neuen Hamburger Caviar, Lüneburger Neunaugen, Pommerische u. Bremer Neunaugen, Spickaal, Windes- und Brataal, mar. Aal, große Bratheringe, ger. Lachsringe, Sardinets in Del und neue mar. Seringe bei **G. Goldschmidt.**

Neue Traubenrosinen, Schaalmendeln, runde und lange Zellenüsse und Lambertsüsse, Feigen, neue Citronen und grüne Pommeranzen, neue Morcheln, trockene u. eingemachte Trüffel, trockene und eingemachte Champignons bei **G. Goldschmidt.**

Alle Sorten eingemachte französische Früchte, wie auch engl. und französische Saucen, englisches Senfmehl in Glasrukten, engl. Senf in Porzellan-Rrukten, Cajenne-Pfeffer, echtes Provencer-Öel in Glasrukten, wie auch französischen Essig in Originalrukten bei **G. Goldschmidt.**

Eingemachte Preiselbeeren, Kirschen, Pflaumen, Senfgurken, saure und Pfeffergurken bei **G. Goldschmidt.**

Sehr fetten Schweizerkäse, Limburger Käse, bairische Sahnekäse, Kräuter- und Parmesankäse bei **G. Goldschmidt.**

Eine große Partie sehr delikate holl. Boll- und Madjes-Seringe, sehr fette engl. Bollheringe, wie auch kleine Delicateß-Seringe empfiehlt in Tonnen, Schocken und Einzelnen billigt **G. Goldschmidt.**

Die diesjährige direkte Sendung engl. Doppel-Porterbier erhielt in ganz ausgezeichnete Waare **G. Goldschmidt.**

Den hochgeehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem großen Schlamme, sondern in der großen Weichstraße Nr. 9 wohne, und bitte zugleich, mich auch hier mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren.

A. Ebert, Schnürleib-Fabrikant.

Beilage

Dienstag, den 20. October 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Oct. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Trebst zu Wetteburg, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königl. Hohheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz, und Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-strelitzische Wirkliche Staats-Minister, von Dewitz, nach Neu-Strelitz von hier abgereist. — Se. Excellenz der Großherzogl. mecklenburg-schwedische Staats-Minister, von Lützow, ist, von Schwerin kommend, nach Halle hier durchgereist.

Dem Probst Brinkmann ist es gelungen, in unserer Nachbarstadt Brandenburg eine höhere katholische Lehranstalt zu errichten; ein Institut, das angeblich in großartigem Style angelegt wird und auf die Aufnahme von vornehmen Eleven aus der Hauptstadt berechnet sein soll. — Man will hier wissen, daß die Professoren Achterfeld und Braun, welche wegen der hermesianischen Angelegenheit nach Rom gereist waren, beim Papste Audienz erhalten haben, und jetzt schon auf ihrer Rückreise begriffen seien. Privatbriefen zufolge, soll es ihnen nicht gelungen sein, den Hermesianismus vom Banne der Curie zu befreien. Als sie sich mit Sr. Heiligkeit in eine Diskussion über ihre Angelegenheit einlassen wollten, soll ihnen vom Papste die lakonische Antwort geworden sein: ob sie belehren oder belehrt sein wollten? Wenn letzteres von ihnen abgelehnt werde, so lehne er seinerseits ersteres noch vielmehr ab. (B. Z. S. 5.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	92 5/12	91 11/12	Magd. Leip.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	91 1/2	91	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	110 1/2	109 1/2	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/2	—	Düss. Eibersf.	5	106	—	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligation.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Rheinische	—	84	83	—
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	92 3/8	92 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Grdb. Pos. do.	4	162 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 3/4	91 1/4	Oberschl. A.	4	—	—	—
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	94 3/4	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	94	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	94	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	96 1/4	L. A. u. B.	—	106 1/2	105 1/2	—
to. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	105	104	—
gar. L. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdtschd'or.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 11/12	11 5/12	Nf. v. eing.	4	89 1/4	—	—
Disconto.	—	4	5	do. Prior.	4	93 3/4	93 1/4	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	100 1/4	—	—
Porz. Magd.	4	—	84 1/2	R. M. Zwgb.	4	—	—	—
Dbl. L. A.	4	—	—	do. Prior.	4 1/2	90 1/4	—	—
do. Lit. C.	4	—	—	RS. B. C. - 0	4	—	—	—
				Berl. Hamb.	4	97 1/2	96 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 17. October (Nach Wispein.)

Weizen	56	—	72 1/2	Gerste	41 1/2	—	43 1/2
Roggen	64	—	66	Hafer	29	—	30

Quedlinburg, den 14. October. (Nach Wispein.)

Weizen	69	—	68	Gerste	37	—	42
Roggen	58	—	63	Hafer	25	—	27 1/2
Raffinirtes Rübböl, der Centner	11—11 1/2						
Rübböl, der Centner	10 1/2—11						
Keinöl, der Centner	12						

Wasserstand der Saale bei Halle

am 18. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
am 19. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. October: 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. October.

Im Kronprinzen: Hr. Generalmajor v. Brenn m. Dienersch a. Nassau. Hr. Kammerherr v. Engel a. Breesen. Hr. Proprietäre v. Meyenn a. Siedebahn. Hr. Amtsrath Schlickmann a. Mühltingen. Hr. Justizrath Behr m. Fam. u. Hr. Reg.-Rath Fels m. Fam. a. Köthen. Hr. Amtm. Reil m. Gem. a. Bucha. Hr. Refer. Reil m. Fam. a. Delitzsch. Fräul. v. Bode a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Groß a. Naumburg, Stern a. Frankfurt, Gravenhorst a. Braunschweig. Hr. Stadtsynd. Desterley a. Göttingen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Puthwaller a. Hamburg, Jeschinsky a. Berlin, Köcher a. Magdeburg, Kühn a. Mannheim, Schramm a. Brandenburg. Hr. Geh. Rath v. Globig m. Dienersch. a. Dresden. Hr. Kaufm. Müdenberger, Hr. Buchhdt. Schreck u. Hr. Dr. Franke a. Leipzig. Hr. Consistorialrath Dr. Heubner m. Sohn a. Wittenberg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Seckendorf a. Singst. Hr. Bürgermeist. Deljea a. Staffurt. Mad. Schulz m. Fam. a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Rittergutsbes. Kolbe a. Remsdorf. Hr. Gutsbes. Eichenhardt a. Bremerode. Die Hrn. Kauf. Kettler a. Leipzig, Allemann a. Berlin. Mad. Koderstein a. Quersfurt. Fil. Biele a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. Theobredt a. Angermünde. Die Hrn. Kauf. Zander a. Gumbinnen, Zacharias a. Leipzig. Hr. Refer. Gubis a. Frankfurt. Hr. Hocrath v. Wiedebrandt a. Magdeburg. Hr. Pred. Klingler a. Bernburg. Die Hrn. Leut. Jänke u. v. Fehrenthell a. Erfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Rächsenmacher Diebner a. Lodersleben. Hr. Buchhdt. Reisender Kreis a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Lauer a. Harburg, Schrad a. Gotha.

Stadt Hamburg: Hr. Schausp. Hädrich a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Kassel, Bähr a. Neustadt. Hr. Stud. Köhler a. Bonn. Hr. Refer. Herrmann a. Berlin.

Goldnen Ägel: Hr. Stadtr. Teubner m. Gem. u. Hr. Buchhdt. Koch m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schönsfelder a. Schneeburg, Colmann u. Herzog a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Menge u. Hr. Dekon. Landmann a. Bernburg. Hr. Kunsthdtr. Banter u. Hr. Fabrik. Grosse a. Berlin.

Stadt Wien: Hr. Rittergutsbes. Pannwitz a. Glogau. Hr. Pfarrer Hippold a. Bergedorf. Hr. Kaufm. Schürmer a. Wehrstedt. Hr. Dekon. Steinkopf a. Krakau.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Dr. Wilhelm Reil,
Clara Reil geb. Referstein.
Halle, den 18. October 1846.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es soll in der Wohnung der verm.
Kaufmann Schmeißer allhier auf
den 9. November d. J. Vormittags
9 Uhr

das zum Nachlasse der verstorbenen Kaufmann Schmeißer geb. Heber gehörige Mobiliar an Silberzeug, Pretiosen, vor- unter mehrere goldene Ringe, Haus- und Wirtschaftsgeweräthe, Möbeln und dergl., meistbietend gegen baare Zahlung in Cour. verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wettin, den 2. October 1846.

Königl. Gerichts-Commission.

Bei Lindequist u. Schönrock in Halberstadt ist so eben erschienen und bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle zu haben:

Das Papstthum

und die

reformatorischen Bestrebungen
in der christlichen Kirche
von ihrem Ursprunge bis auf Monge
und Czerski.

Ein Volksbuch

für Protestanten und Katholiken, welchen es um einen helleren Blick in ihre Kirche und Kirchenlehre zu thun ist.

Von
Dr. F. G. Nagel,
Pastor zu Gattersleben.
In 2 Abtheilungen.
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags um 2 Uhr sollen im Gasthose zur goldnen Brägel vor dem Steinhore 4 zug- feste Pferde mit complettem Geschirr, nebst 2 zweispännigen breitadrigen Leiterwagen öffentlich verauctionirt werden.

Große Pferde-Auction.

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, will ich 3 gut gerittene Reit- pferde und an 20 Stück übercomplete Wagen- und Ackerpferde unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf hiesigem Viehmarktplatz vor dem Gasthause zum grünen Hofe öffentlich meistbietend verkaufen.

Halle, den 19. Octbr. 1846.

G. Heine.

Im Verlage von **Graß, Barth & Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist so eben vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen — in Halle durch **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

Löschke, vormalig Lehrer am evang. Schullehrer-Seminar in Breslau, Merkwürdige Begebenheiten aus der schlesischen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Zum Gebrauch in Volksschulen. Zweite Aufl. 214 S. 8. 10 Sgr.

Das Schulblatt für die Prov. Brandenburg, herausgegeben von Otto Schulz u. Dr. Jahrg. 48 H. S. 513, berichtet darüber: „Ein gutes Volksbuch, in kräftiger Sprache geschrieben und von tüchtiger Gesinnung durchdrungen. Das ist viel werth und bedarf weiteren Lobes nicht. Solche Bücher kommen auch ohne Recensionen durch die Welt.“

Wicher, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Mit 8 Tafeln. XXVI u. 330 S. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.

Mager's Revue 1845, 6, S. 64 urtheilt über dieses Buch, wie folgt: — „Wir müssen in demselben ein Lehrbuch der Physik anerkennen, welches für den auf dem Titel angegebenen Zweck zu den besten vorhandenen zu zählen ist. — Die deutliche und präcise Darstellungsweise des Verfassers verdient alle Anerkennung.“

Harnisch, Handbuch für das deutsche Volksschulwesen. Den Vorstehern, Aufsehern und Lehrern bei den Volksschulen gewidmet. XX u. 580 S. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.

Aus Mager's Revue, S. 31: — „Ich möchte nun nicht sagen, das „Handbuch“ sei ein Buch für Schullehrer zweiter Klasse, im Gegentheil ist Herr Harnisch ein Schriftsteller, von dem die geduldeten lernen können, wie denn jedem Schullehrer, der Diesterwegs „Wegweiser“ liest, auch die Lektüre des obigen „Handbuchs“ dringend anzurathen ist; ich glaube aber, daß manche Lehrer zweiter Klasse das „Handbuch“ mit größerem oder geringerem Erfolge studiren werden, denen der Wegweiser nicht anzurathen ist.“

Berghaus, Prof. Dr., Grundriß der Geographie, enth. die allgemeine Länder- und Völker-, so wie die Staatenkunde; erläutert durch 143 Holzschnitte, 8 Karten und einen Anhang Hülf- und Nachweisungs-Tabellen. 84 1/2 Bg. gr. 8. Geb. 5 Thlr. 20 Sgr.

— — Unbedingt müssen wir wünschen, dies Buch in den Händen aller Lehrer, nicht bloß der Geographie, sondern aller Lehrer überhaupt zu sehen, denen dies eine Werk eine ganze Bibliothek ähnlicher Schriften ersetzen und auf die es ungemein anregend wirken wird. — Schleswig-Holsteiner Schulblatt 1845, VII. 1.

— — Es ist ein treffliches Handbuch und unschätzbar für das Studium des Lehrers und des Liebhabers der Geographie, so wie für praktische Zwecke.

Mittelschule, 38 Hest, S. 457.

Charakterzüge und historische Fragmente

aus dem Leben des Königs von Preußen

Friedrich Wilhelm III.

Gesammelt und nach eigenen Beobachtungen und selbstgemachten Erfahrungen von

M. F. Eylert,

der Philosophie und Theologie Doctor, evangelischem Bischof u. c.

Dritten Theils erste und zweite Abtheilung. gr. 8.
Magdeburg, Heinrichshofen. 1846.

(Aus einem Schreiben des Herrn Geheimen Legations-Rathes **Barnhagen v. Ense**, mit dessen Genehmigung veröffentlicht.)

„Der hochwürdige Herr Bischof Eylert hat hiermit ein Buch vollendet, welches in seiner Art wohl einzig genannt werden kann, und indem es als ein Denkmal der Liebe für den unvergeßlichen theuren König dasieht, zugleich mit edlem Freimuth ein hohes Zeugniß von Wahrheiten und Einsichten darbietet, die auch der Gegenwart und aller Zukunft ersprißlich zu erachten sind. Der Herr Bischof hat für sein schönes Unternehmen, auf dem gewiß reichsten Lohne des inneren Bewußtseins, auch den seltenen der allgemeinen Anerkennung erlangt, sein Werk ist in die Nation gedrungen und von ihr mit begeistertem Danke aufgenommen. Möge der edle Verfasser diesen glänzenden Erfolg noch viele Jahre mit frischen Augen selber sehen und genießen! Er hat in diesem letzten Bande, dünkt mich, gleichsam einen neuen Anlauf von Rüstigkeit und Kraft dargethan, die zu jeder Hoffnung berechtigen.“

Barnhagen von Ense.

Das vorstehend angezeigte Werk ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn**, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben.

Dienstag, den 20. October 1846.

Frankreich.

Paris, d. 14. October. Der König hat durch Entschcheidung vom 6. Oct. bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Montpensier eine große Anzahl Begnadigungen ausgesprochen.

Es heißt, General Narvaez habe sich neuerdings mit der Königin Christine überworfen und sei darauf aus Madrid weggewiesen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Oct. Aus Dungarvan, einem nothleidenden Distrikt in Irland, schreibt das Waterford Chronicle: Es ist auch dem Scharfsinnigsten unmöglich, zu berechnen, an welchem Ziele die gegenwärtigen Bewegungen enden werden. Das Volk stirbt fast vor Hunger, und wo Arbeit geboten wird, ist der gewährte Lohn zu gering. Man hat zehn Pence für den Tag angeboten, aber dieses Angebot ist zurückgewiesen worden, da bei den gegenwärtigen Preisen ein Mann nur eben seinen Tagesbedarf an Weismehl, dem wohlfeilsten Lebensmittel, davon bestreiten könnte; und Weiber und Kinder des Arbeiters müssen doch auch leben. Große Haufen des Landvolkes ziehen des Nachts truppweise umher und statten den Pächtern Besuche ab, um sie einzuschüchtern und von Zahlung der Renten abzuhalten. Da die Kartoffeln mißrathen seien, so hätten die Landpächter von den Grundherren keinen Werth empfangen und brauchten also auch keinen Gegenwerth zu geben — sagen sie. Verschiedene dieser »Einschüchterer« sind bereits gefangen genommen, wir hören von 94; das Militär ist jede Nacht darauf aus, diese Banden aufzusuchen. Die Militärmacht zu Dungarvan beträgt — Polizei-Mannschaft, Dragoner und Infanterie zusammengenommen, — bereits an 700 Mann, und stündlich ward noch Verstärkung erwartet. Zugleich verbreitet sich das Gerücht von einer Versammlung des Landvolkes von etwa 8000 Bewaffneten, welche neun Meilen westlich von Dungarvan bei Ballinamult am 5. stattgefunden hätte. General O'Donnell soll in Folge dessen mit einer militärischen Macht von 500 Mann gegen 11 Uhr Morgens aus der Stadt dorthin gezogen sein.

Vermischtes.

— In diesen Tagen wurden hier in Halle zwei lebende Malskäufer gefunden.

— Alle Rheinzeitungen enthalten jetzt heitere Berichte über die Weinlese, welche so reichlich ausfällt und so guten Wein liefert, als noch kein Jahr dieses Jahrhunderts. Allen Berichten sieht man die allgemein herrschende Fröhlichkeit an.

— Professor Stieffel behauptet, seit 1779 habe man in Deutschland keinen Sommer gehabt, der heißer, heller und trockener gewesen wäre, als der diesjährige. Der eigentliche Sommer dauerte vom 1. Juni bis 13. September, 106 Tage. Die höchste Wärme war 27 Grad am 1. August, die mittlere Temperatur 17 Grad. Nach der Erfahrung soll auf den heißen Sommer ein gelinder Winter

mit wenig Schnee und geringer Kälte folgen. Es sei dies um so mehr zu vermuthen, da die Erdwärme von Nachwirkung sei und die Hochgebirge selbst gegen den Pol hin viel mehr Schnee verloren hätten als sonst. Der frühere Abgang der Zugvögel rühre von der früheren Erstarkung der Jungen her.

— Mainz, d. 10. October. Bei mehreren Papier- und Bilderhändlern sieht man seit einigen Tagen die Namensliste der Neugewählten in den Mainzer Gemeinderath ausgestellt. Darüber liest man in großen Buchstaben das Wort: »Resultat«. Neben der Liste ist ein Bildniß Sr. Heil. des Papstes Pius VII. (des Wiederherstellers der Jesuiten) aufgehängt. Der Kirchenfürst erhebt den Arm und ertheilt den Segen. — Ein anderes Zeichen der öffentlichen Stimmung giebt sich in kleinen Liedern und Epigrammen kund. Eins derselben, das bloß der Schlußreim eines vorangegangenen zu sein scheint, lautet also:

Viel wird hin und her gestritten;
Darin aber ist man Eins:
Mainz hat keine Jesuiten —
Jesuiten haben Mainz! —

(Eingefandt.)

Theaternachricht.

Löblich. Herr Feist hat uns hier mit seiner Gesellschaft manchen genüßreichen Abend durch mehrere Vorstellungen bereitet. Als die Besten der Gesellschaft erscheinen die Herrn Feist, Ulbricht, Bauer, und die Damen Bauer und Samst. Herrn F. Lieblingsfach sind die komischen Parteen. Er überladet diese aber öfters und zieht manches ins Komische, was ernst gehalten sein muß. So darf z. B. in Klingemanns Faust der betrunkene Student gar nicht ins Komische gezogen werden. Das liegt nicht in der Rolle, und es fehlte wenig, daß jener Student nicht zum Harlekin herabsank. Auch als Hans im „deutschen Krieger“ fand Ueberladung statt, wenn sonst auch Herr F. brav spielte. Herr Ulbricht war als Baldrin im „Hutmacher und Strumpfwirker“ sehr gut, eben so in den erstern Rollen als van der Liefen im „Leichenräuber“ und Graf Edmund in „Waise und Mörder.“ Dagegen gelang Dlof in der Fischerin aus Island nicht ganz. Dlofs Organ muß kräftiger ertönen. — Hr. U. Sprache war zu matt, zu monoton. Hr. Bauer hat in der „Tochter des Regiments“ den Sergeant Trouillon ausgezeichnet gut gegeben, der alte Soldat wurde brav repräsentirt. Sein Kingo in der Fischerin aus Island ließ nichts zu wünschen übrig, nur schien Hr. B. nicht fleißig genug memorirt zu haben. Als Drift Göze im „deutschen Krieger,“ so wie als Faust (von Klingemann) kann Hr. B. überall mit der Ueberzeugung auftreten, daß er gefallen muß, wie auch als Abell im „Leichenräuber.“ Herr W. muß an eine größere Bühne gehen, sein Talent ist augenfällig und giebt ihm volles Recht auf allgemeine Anerkennung. So angenehm es auch ist, ihn in kleineren Städten auftreten zu sehen, so sehr bedauert man doch zugleich, daß keine größere Bühne dieses hervorragende Talent sich zu gewinnen sucht. Madame Bauer gefiel besonders als Waise in „Waise und Mörder,“ so wie Madame Samst als Frau von la Roche im „deutschen Krieger.“ Herzlichen Nachgruß der Gesellschaft.

n ist
alle
irdige
Ge:
Sgr.
de
iger
s ist
auch
Heren
„Wie
Tiel
liche
ffern
Sgr.
Hand-
ch em
der
drim-
uch“
angu-
e Län-
tte, 3
gr. 8.
nicht
Wet
unge-
VII. 1.
Lehrens
7.
nte
ungen
Ense;
ches in
Lieb-
Zeug-
zukunf-
aufse-
en Am-
sterten
Jahr-
et mich
ffnung
ohn,

Bekanntmachungen.

Zur gefälligen Beachtung.

Von einer sehr ältlichen kinderlosen Wittfrau bin ich beauftragt, ihren Gasthof zu verkaufen.

Derselbe ist in einer sehr belebten Stadt der sächsischen Schweiz, ist schön gebaut, der belebteste Gasthof daselbst, hat 1 Speisesaal, 2 große Tanzsäle, Billardstube, 13 Gastzimmer, zu 24 St. Pferde Stallung und wird mit sämmtlichen Meublements und Betten, wie es steht und liegt, übergeben. Da die Prager Eisenbahn dort einen Anhaltepunkt hat, und die Besitzerin mehr Verkehr erwartet, so wünscht solche, um sich zur Ruhe zu setzen, schleunigst zu verkaufen.

Die Forderung ist 11,500 Thlr. und sollen 5 bis 6000 Thlr. angezahlt werden.

Nähere Auskunft auf portofreie Briefe ertheilt der Commissionär Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Ein- und zweischläfrige Federbetten mit sehr guten Federn sind wieder in großer Auswahl zu haben bei

C. Ernst, Trödel Nr. 780.

1300 Thlr. preuß. Courant sind gegen pupillarisches Sicherheit mit 4 Procent im Ganzen oder auch in einzelnen Posten zu verleihen. Nähere Nachricht ertheilt

A. Possier in Cönnern.

Schönste Malagaer Citronen, in Kisten und Hunderten daseiend, zu sehr billigen Preisen und auf Lieferung noch billiger bei

Joh. Nagel.

2500 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke gegen erste Hypothek sogleich auszuliehen. Das Nähere bei dem Kirchenrentant Herrn Gottfried Kunth in Geusau bei Merseburg.

Wurf-Maschinen und Rübenschnidemaschinen von der bekannten soliden Sorte, habe ich wieder zu Hrn. Pinkert, Gasthofsbesitzer zum Schützen, in Weißensfeld besorgt.

Auch sind in meiner Werkstatt Malzquetschmaschinen, Handschrotmühlen, Häckselmaschinen mit Hebeldruck, Häckselmaschinen mit Schwungrad, 2, 3 oder 4 Klingen, stets billig zu bekommen.

G. Sanderhauf,

Maschinenbauer in Lützkewitz bei Zeitz.

4 Stück fette Schweine hat zu verkaufen

Jache in Böllberg.

Caffee-Haus-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergehenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage in dem hieselbst am Markte zum f. g. Roland belegenen Hause mein

Caffee-Haus zur Börse

eröffnet habe, welches bei der nobelsten und bequemsten Einrichtung die schönste Aussicht nach dem Markte bietet.

Indem ich dasselbe zur geneigtesten Beachtung empfehle, wird es stets mein Bestreben sein, durch prompte und billige Bedienung meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

C. J. Scharre am Markt.

Zwei sehr große ganz gut eingefahrene und gerittene Ziegenböcke stehen mit completem Zielengeschirr und Jagdwagen billig zum Verkauf vor dem obern Steinthor Nr. 1519 b.

Eine fast noch neumlischende Kuh ist billig zu verkaufen vor dem obern Steinthor Nr. 1519 b.

Mein noch in sehr gutem Zustande befindliches circa 24 Fuß breites 16 F. tiefes Marktgerüst, welches Freitag den 23. Octbr. auf hiesigem Roßmarkt aufgestellt ist, bin ich willens, bevor es wieder abgenommen wird, billig zu verkaufen.

Halle.

G. Kabe.

Einige Pensionaire finden gegen billiges Honorar freundliche Aufnahme, auf dem Brunnenplatz an der Promenade 1421.

Elegante Kutschgeschirre, Reitzeuge, Keffelkoffer, Kindertornister, und mehre in dieses Fach einschlagende Artikel sind billig zu haben beim Sattlermeister Rudloff, Leipzigerstraße, dem goldnen Löwen gegenüber.

Häringe.

Kleine Delikates-Häringe, à Schock 5 Sgr., so wie alle andere Sorten empfiehlt, in bester Qualität auffallend billig in Tonnen und Schocken, so wie auch einzeln die Häringshandlung von Volze.

Frische Reunaugen (große) im Ganzen und einzeln bei Volze.

Jagd-Karten,

sowie Tauf- und Einladungskarten, Rechnungen in allen Formaten in der lithographischen Anstalt von Meyer und Engel, großer Schlamm.

Morgen früh frischen Kalk.

Stegmann.

Haus-Verkauf.

Eines der schönsten massiven Wohnhäuser, mit hohen großen und austapezirten Stuben, nebst Seiten- und Hintergebäuden, auch Scheune, schönem Garten, großem Hofraum und bequemer Einfahrt, zu großartigen Geschäften passend, in Mitteln hiesiger Stadt, nahe am Markte gelegen, ist zu verkaufen und das Nähere bei mir zu erfragen

Dpiz in Halle

Rathhausgasse Nr. 250.

Eine sehr nahrhafte Schenkwirtschaft mit circa 1 Hufe Feld, Weizenboden, ganz nahe bei Halle, weist nach

Dpiz in Halle,

Rathhausgasse Nr. 250.

Eine sehr besuchte Tabagie mit Gasthofsgerechtigkeit, in der Nähe von Halle, soll schleunig und mit wenig Anzahlung verkauft werden durch

Dpiz in Halle,

Rathhausgasse Nr. 250.

Ein frequenter Gasthof nebst Zubehör, an mehreren stark befahrenen Hauptstraßen gelegen, ist Familienverhältnisse wegen für den sehr billigen aber festen Preis von 2600 Rthlr. mit geringer Anzahlung zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei

Dpiz in Halle,

Rathhausgasse Nr. 250.

Fahrpläne

zur Magdeburg-Leipziger und Thüringer-Eisenbahn empfiehlt

J. G. Grosse.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 20. October: Das **Carneval zu Venedig**, ein Divertissement, arrangirt von Herrn Rocco. Der darin vorkommende Fackeltanz wird von 40 Mann Militair ausgeführt und ist vom Regisseur Herrn Herwegh arrangirt. Vorher: **Ich bleibe ledig**, Lustspiel von Blum.